

Leserbriefe

den. Gemäss Erfolgsrechnung 2019 beläuft sich der Nettokostenbetrag «Bildung» der Gemeinde Klosters-Serneus auf CHF 8 009 663.90 d. h. diese Ersparnis würde gerade einmal 3% ausmachen.

Gemäss Schülerzahlen, welche der Schulrat vorgelegt hat, wird die 1./2. Klasse des Schuljahres 2022/23 sodann in Serneus 19 Kinder betragen. Die kantonal vorgegebene Maximalklassengrösse einer Kombiklasse beträgt 20 Kinder. Gemäss den uns bekannten Zahlen, wird die Klassengrösse genau dieser Klasse 21 Kinder beinhalten und nicht 19. Das heisst, schon im 2. Schuljahr nach der gesprochenen Änderung, müsste ein erstes Mal neu beurteilt werden.

Evtl. könnten ja auch die Schüler aus Pagrüg und Mezzaselva in Zukunft den Bus in die andere Richtung nehmen, angesichts der grossen Klassen im Platz und in Serneus würde dies eine kleine Entlastung darstellen und den vom Schulrat gewünschten Spielraum für allfällige Verschiebungen gewährleisten. Ob das Unterrichten einer Kombiklasse mit 19 Kindern, teils mit förderbedürftigen Kindern ohne deutsche Muttersprache, aus pädagogischer Sicht sinnvoll ist, ist zu bezweifeln. Wir sind überzeugt, dass es von verschiedenen Aspekten her wichtig ist, zumindest die Erst- und Zweitklässler, und bei Erreichung von sinnvollen Klassengrössen auch weitere Klassen, weiterhin in der Fraktion Saas zu unterrichten. Nicht zuletzt, um auch den Kin-

dergartenkindern den vom Schulrat so hochgepriesenen sozialen Austausch, zu ermöglichen. Es müsste für jedermann einleuchtend sein, dass die Mehrheit der Eltern, ihre 6- bis 8-jährigen Kinder, nicht mit dem Ortsbus zur Schule schicken möchte. Gemäss Schulrat sei es eine Stresssituation für die Kinder, ständig beim Schulstandort rotieren zu müssen, und Kontinuität sei sehr wichtig. Allerdings trifft dieses Argument keineswegs auf die Kinder aus Klosters Dorf zu, denn diese würden hin- und hergeschoben, wie es gerade am besten für eine optimale Klassengrösse, aus Sicht des Schulrates, aufgeht. Aus Sicht der Saaser Kinder darf man ganz klar sagen, dass es keine Stresssituation darstellt, wenn man noch ein paar Jahre länger am selben Schulort zur Schule gehen kann, wo man bereits den Kindergarten besucht hat.

Unser Fazit: Die Eigenheiten einzelner Fraktionen sind nicht länger erwünscht. Viel mehr strebt der Schulrat nach weiterer Zentralisierung. Aus unserer Sicht ist der getroffene Entscheid nichts anderes als zwei Fliegen mit einer Klappe. Eine Schule, wie sie derzeit in Saas besteht, hat ein Anrecht auf Bestand und darf daher nicht per Entscheid eines fünfköpfigen Gremiums geschlossen werden. Die IG Pro Schule Saas hat bei der Gemeindeverwaltung die Initiative «Schulschliessungen vors Volk» zur formellen, juristischen Vorprüfung eingereicht. Diese Initiative wollte, dass jede Schul- oder



Kindergartenschliessung in Klosters vom Volk beschlossen werden muss. Leider wurde sie in Zwischenzeit seitens Verwaltung als ungültig erklärt. Die Begründung dazu könnte man ohne weiteres zum Juristenfutter machen und man hätte durchaus realistische Chancen recht zu bekommen. Da dies aber Jahre dauern könnte, bis es soweit wäre, haben wir bereits eine neue Lösung gefunden, welche auch von der IG Pro Schule Klosters Dorf unterstützt wird. Am Wochenende vom 28./29. November 2020 wird diesbezüglichen die Unterschriftensammlung durchgeführt. Wir hoffen auf grosse Unterstützung aus der Bevölkerung. Einmal mehr, ist es wirklich sehr schade, dass man seitens der Verwaltung nicht dazu bereit ist, die Bevölkerung wahr und ernst zu nehmen, und alles immer so wahnsinnig undurchsichtig und kompliziert gestalten muss, wie noch manches andere Prozedere.

OK IG Pro Schule Saas

Kirchgemeinde Saas

Kirchgemeinde- und Budgetversammlung

Nach dem Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, 22. November, fand die ordentliche Kirchgemeindeversammlung in Saas statt. Das vom Vorstand vorgeschlagene Budget 2021, sowie das Beibehalten des aktuellen Steuerfusses für das kommende Jahr wurden einstimmig genehmigt.

pd | Evelyn Hinnen wurde für zwei Amtsjahre als Aktuarin gewählt, der Kirchgemeindevorstand freut sich über ihre Annahme der Wahl, sie wurde mit grossem Applaus willkommen geheissen.

Bestätigt wurde ebenfalls die aus sieben Mitgliedern bestehende Pfarrwahlkommission. Es wurden bereits mehrere Kandidaten zu einer Vorstellungspredigt eingeladen. Die Kommissionsmitglieder haben sich in diversen Sitzungen und vielen Diskussionen für einen Kandidaten

entschieden, eine Zusage steht aber noch aus.

Die Kirchenregion Prättigau wurde in den vergangenen Versammlungen bereits umfassend vorgestellt, Kolloquiumsbeauftragter Daniel Hansemann-Vogt erläuterte kurz die Statuten. Aus der Versammlung gab es keine Einwände, der Beitritt wurde ohne Gegenstimme beschlossen. Zudem beschloss die Versammlung, dass künftig bei einem Trauergottesdienst ein Bild des Verstor-

benen (maximale Grösse A3) aufgestellt werden darf. Ortspfarrer Hans-Ludwig Seim erläuterte diesen Wunsch vieler Angehöriger aus der seelsorgerischen Sicht. Viele Angehörige hätten den Wunsch, bei der Abdankung eines geliebten Menschen ein Erinnerungsbild aufzustellen. Kurz vor Mittag verabschiedete die Präsidentin Claudia Heldstab-Wanner die Versammlungsteilnehmenden aus dem Kirchgemeindehaus Saas mit einem herzlichen Dank.